

700-196 TRANSKRIPTION

700-196-001

El-Correì

Magugnano sul Garda
Ober – Italien 17.II.07

Sehr geehrter Herr Dobert!

Wie sehr ich mich freue, daß
Scherl G. m. b. H. Meinen Roman
acceptiert hat, können Sie sich
gewiß vorstellen. So hat einmal
Wünschen und Hoffen nicht getragen,
sondern zum Ziel geführt. Warum
aber höre ich von Ihnen kein
Sterbenswörtchen? Meinen 2. Brief
vom 16. Januar haben Sie hoffent-

700-196-002

lich erhalten – nach Uhland-
strasse adressiert. Sie sind doch
nicht etwa krank? Oder erwar-
ten Sie mich, damit ich mir per-
sönlich Antwort hole? Ach, das
höre ich wirklich gern, aber lohnt
es sich nun noch, nach Berlin
für diesen Winter zu kommen?
Bei Ihnen in der Residenz neigt
sich ja schon die gesellige Saison
ihrem Ende zu, ich komme gewiß
zu spät, um noch etwas gesellschaft-
lich mitzumachen. Ich glaube wirklich,

es ist richtiger, ich verschiebe „Berlin“
auf den Herbst u. mache dann eine
ganz runde Wintersaison mit. Dann
hoffe ich auch auf manche vergnügte
Stunde mit Ihnen – geben Sie mir
Erlaubnis zu dieser angenehmen Er-
wartung?

Was nun meinen Roman anbelangt,
so erfuhr ich nicht, wann u. in welcher
Zeitschrift er erscheinen soll. Erst war nur
von Gartenlaube oder Woche die Rede, dann,
als ich um Entscheidung bat, wurde Sch.
G. m. b. H. Empfindlich und meinte, auch
der „Tag“ sei in Erwägung zu ziehen.

700-196-003

Um Weitläufigkeiten zu vermeiden,
ließ ich die Sache auf sich beruhen,
Ihnen aber möchte ich anvertrauen, daß
mir der „Tag“ eben nicht sehr recht
wäre. Möchten Sie den Roman nicht
in der Woche bringen? Wenn er nicht
für die Gartenlaube bestimmt ist. Bitte,
mein lieber verehrter Herr Dobert, seien
Sie noch ein wenig „guter Engel“
(nicht lachen!) und führen Sie das Kind
meiner Muße weiter enger zur
Sonne des Ruhms!
Und schreiben Sie mir ein Zeilchen!
Ob Sie meine Briefe erhalten haben
und ob sich Ihrer freundschaftlichen
Stimmung versichert halten kann

Ihre sehr ergebene
El-Correi